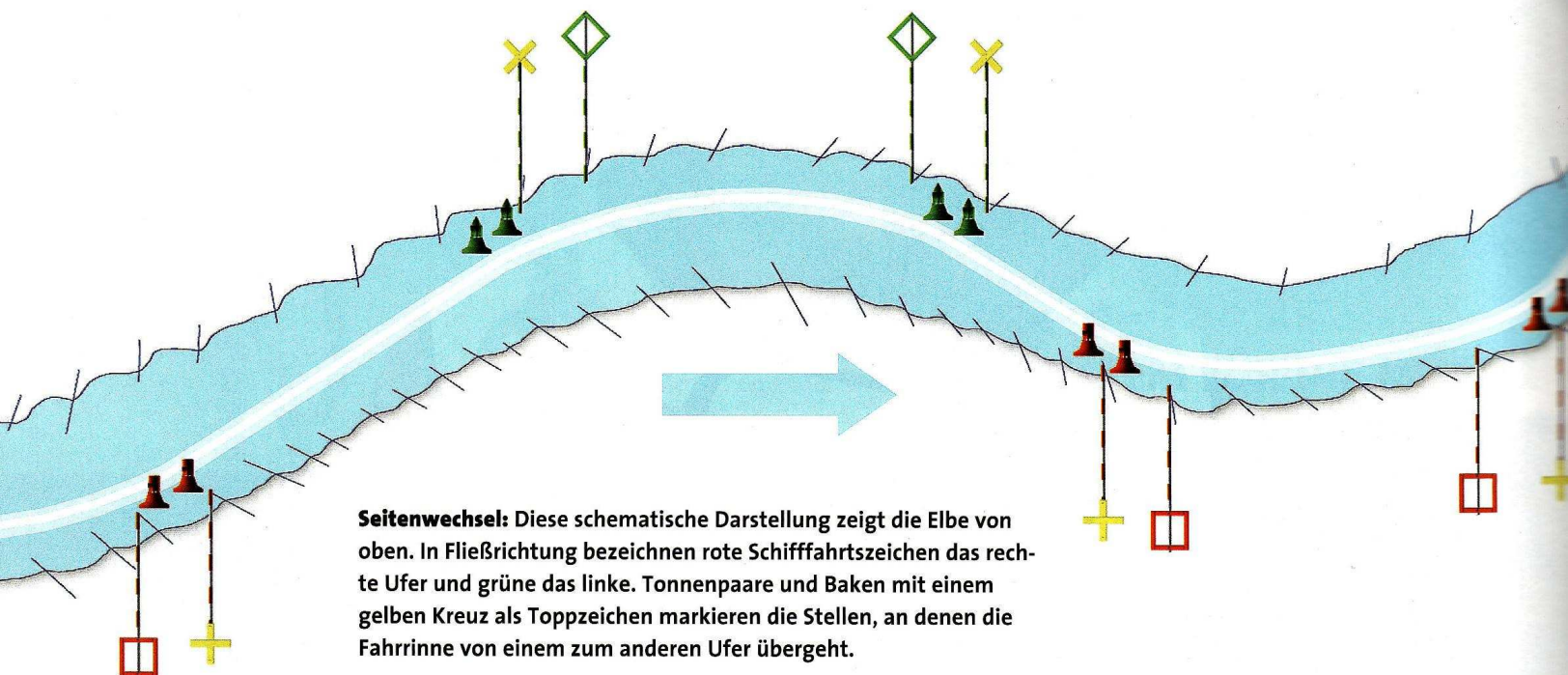


RICHTIG ANKREUZEN

Die Elbe ist ein flacher Fluss. Wie bleibt man sicher in der Fahrrinne?



Seitenwechsel: Diese schematische Darstellung zeigt die Elbe von oben. In Fließrichtung bezeichnen rote Schifffahrtszeichen das rechte Ufer und grüne das linke. Tonnenpaare und Baken mit einem gelben Kreuz als Toppzeichen markieren die Stellen, an denen die Fahrrinne von einem zum anderen Ufer übergeht.

Bei der zweiten Grundberührung wurde mir klar, dass ihr nicht aus Spaß ständig Zickzack-Kurs fahrt. Und dass das irgendwas mit den gelben Kreuzen am Ufer zu tun hat.“ Ja, ja, die Elbe und ihre Schifffahrtszeichen – der holländische Skipper mit seinem schicken Retro-Klassiker hatte keine Ahnung davon. Mit uns gemeinsam war er in Ha-

velberg in die Elbe eingelaufen und zunächst relativ dicht hinter unserem Heck geblieben. Nicht aber in unserem Kielwasser, sondern in seiner ganz eigenen „Fahrrinne“, dem möglichst kürzesten Weg.

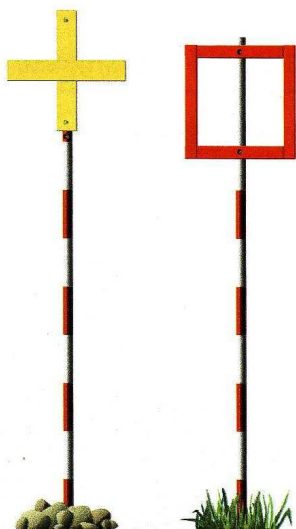
So scheute er auch die besonders flachen Innenradien von Kurven nicht. „Shortcut“ eben. Und das geht bei einer Fahrrentiefe von 146 cm und

einem Tiefgang von 1,20 m garantiert nicht gut. Auf halbem Weg zwischen Havelberg und Wittenberge wurde dann der Abstand zwischen uns und dem Holländer größer. Er hatte gelernt, fuhr jetzt Zickzack wie wir, blieb in unserem Kielwasser, schön langsam hinterher. Und als wir in Wittenberge fast nebeneinander festgemacht hatten, konnte er über seine

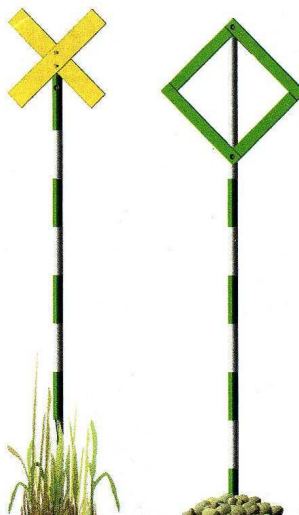
Ahnungslosigkeit schon wieder lachen: „Also immer die gelben Kreuze ansteuern, dann kann nichts schiefgehen, oder?“

Ungefähr! Machen wir's präzise: Richtungsänderungen der Fahrrinne werden auf der Elbe am rechten Ufer durch gelbe Kreuze, am linken Ufer durch gelbe Andreas-Kreuze gekennzeichnet. Im Wasser liegen vor diesen Kreuzen am rechten Ufer zwei rote Tonnen, am linken Ufer zwei grüne Tonnen relativ dicht beieinander. Die Verbindungslinie zwischen Tonnen und Kreuzen am rechten bzw. linken Ufer entspricht dem Verlauf der Fahrrinne vom einen zum anderen Ufer.

Folgt einem gelben Kreuz (am rechten Ufer) ein rotes Viereck, bleibt die Lage der Fahrrinne bis zum nächsten gelben Kreuz auf dieser Uferseite. Das entsprechende Zei-



Kreuze und Rechtecke: Die gelben Kreuze (auch An- und Abfahrtsbaken genannt) markieren jeweils einen Fahrrentenwechsel, die roten bzw. grünen Lattenrahmen die Lage der Fahrrinne. In der Binnenschiffahrts-Ordnung findet man die Zeichen in Anlage 8.



chen am linken Ufer ist eine grüne Raute. Liegen zwei gelbe Kreuze oder Andreas-Kreuze dicht beieinander, bedeutet dies einen sofortigen Richtungswechsel der Fahrrinne.

Keine Panik: Die Beschreibung dieser Fahrinnenbezeichnung hört sich sehr viel komplizierter an, als sie in der Praxis tatsächlich ist. Gute Sicht vorausgesetzt, macht das Fahren in der korrekten Rinne schon nach kurzer Eingewöhnung keine Probleme.

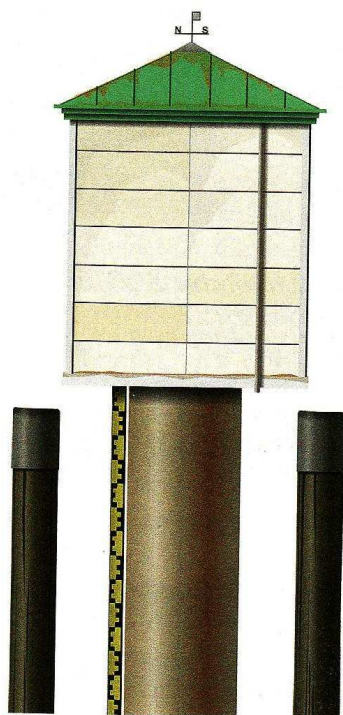
Vorsicht bei niedrigem Wasserstand!

Klar ist auch, dass die Fahrrinne umso genauer eingehalten werden muss, je niedriger der Wasserstand ist. Zum Glück braucht man auf der Elbe keine Rechenkünste, um tagesaktuell zu wissen, welche „Fahrinnentiefe“ sie in den entsprechenden Streckenabschnitten (siehe dazu unter „Törninfos“) mindestens hat. Unter www.elwis.de gibt die WSD Ost täglich um 6 Uhr die Fahrinnentiefen der Elbe in Zentimetern bekannt.

Mit dem Wissen um die Fahrinnenbezeichnung und die Wassertiefen auf der Elbe ist der Skipper für den Törn schon mal ganz gut gewappnet. Aber ein paar „Spezialitäten“ sollte er außerdem kennen. So beispielsweise das Verhalten gegenüber „Gierseilfähren“, die an einem am Rand des Fahrwassers verankerten Seil hängen. Sie pendeln, nur durch die Kraft der Strömung angetrieben, von einem Ufer zum andern. Abgesehen davon, dass Fähren auf der Elbe beim Queren des Fahrwassers grundsätzlich Vorfahrt haben, dürfen Gierseilfähren wegen des Seils nur passiert

werden, wenn die Fähre ihren „ständigen Liegeplatz“ am Ufer erreicht hat. Auf der entsprechenden Uferseite ist das Schifffahrtszeichen „nicht freie fahrende Fähre“ aufgestellt. Würde man die Fähre passieren, wenn sie am „falschen“ Ufer liegt, würde die Fahrt zwangsläufig im „Gierseil“ der Fähre enden. Vor einer Kollision mit dem Seil warnen dann nur noch die gelben Bojen, die den Verlauf des wenig unter der Wasseroberfläche liegenden Seils kennzeichnen.

Außerdem sollte man wissen, dass die Elbe bei mittlerem Wasserstand eine Fließgeschwindigkeit von etwa 3 bis 4 km/h hat, bei höheren Wasserständen 6 km/h und mehr. Örtlich sind auch 8 bis 10 km/h möglich, so beispielsweise an den drei Engstellen in Magdeburg: dem Herrenkrugfelsen (km 329,4 bis km 329,8), dem Strombrückenfelsen (km 326,8 bis 327,0) und dem Domfelsen (km 325,8 bis 326,1).



Der Pegel Neu Darchau: Die aktuellen Fahrinnentiefen der Elbe werden täglich von der WSD Ost bekanntgegeben.